

## **Hornbacher Losungsandacht am 11. Mai 2026**

### **Oberkirchenrätin Marianne Wagner M.A.**

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht, liebe Hörerinnen und Hörer. Heute wieder mit Marianne Wagner.

Ausgelost wurde für den 11. Mai: „Es ist niemand heilig wie der HERR, außer dir ist keiner.“ (1. Samuel 2,2).

Aus dem Neuen Testament haben die Herrnhuter dazu ausgewählt: „Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.“ (Offenbarung 4,8).

Marianne Wagner singt den spanischen Lobpreis: Santo, Santo, Santo ...

Heilig, heilig, heilig, mein Herz betet dich an, mein Herz sagt dir: heilig bist du, Herrgott!

Heilig – ein Wort, das uns fremd geworden ist. Im Alltag sprechen wir selten davon.

Und wenn, dann denken wir vielleicht an etwas Unberührbares, etwas, Fernes, Strenges, das mit unserem Leben wenig zu tu. Hat.

Doch in der Bibel ist „heilig“ kein kaltes Wort. Es ist ein lebendiger Ausdruck für Gottes Wesen: etwas ganz besonderes, anders als alles Menschliche ... und doch so nah an den Menschen.

So bekennt es Hanna im 2. Kapitel des 1. Samuelbuchs. Hanna, die so viele Jahr gelitten hatte, weil sich der ersehnte Nachwuchs nicht einstellen wollte.

Und die dann doch noch Mutter wurde, vom Propheten Samuel, und in seiner Geburt die Erhöhung all ihrer flehendlichen Gebete erleben durfte.

Wenn Hanna sagt: „Niemand ist heilig wie der HERR“, dann meint sie: Niemand ist so anders, so unvergleichlich, so ganz Gott wie er. Gottes Heiligkeit bedeutet: Er entzieht sich unseren Maßstäben. Er ist nicht einfach eine größere Version von uns. Er ist der ganz Andere – und gerade darin der, auf den Verlass ist.

Und dann die Vision der Offenbarung: „Heilig, heilig, heilig“ – dreifach gesprochen. Das ist kein Zufall. Es ist die Steigerung des Staunens. Hier wird nicht erklärt, erläutert, analysiert. hier wird angebetet. Gottes Heiligkeit bleibt ein Geheimnis, das immer größer wird, je näher man ihm kommt.

Theologisch gesprochen umfasst Gottes Heiligkeit mehrere Dimensionen. Sie meint seine Transzendenz – dass er über allem steht. Sie meint seine Reinheit – dass in ihm kein Unrecht ist. Und sie meint seine Treue – dass er derselbe bleibt, „der da war und der da ist und der da kommt“.

Doch das Entscheidende ist: Diese Heiligkeit Gottes ist nicht abweisend. Sie ist nicht eine Mauer, sondern eine Einladung. Denn derselbe Gott, der ganz anders ist, wendet sich uns zu. In der Bibel wird immer wieder deutlich: Gottes Heiligkeit zeigt sich gerade darin, dass er Beziehung sucht. Dass er Menschen aufrichtet, vergibt, neu beginnen lässt.

Vielleicht liegt hier der Schlüssel für unser eigenes Leben: Heiligkeit ist nicht zuerst moralische Perfektion. Sie ist Beziehung zu Gott. Wer sich von ihm berühren lässt, wird selbst verwandelt – nicht perfekt, aber aufgerichtet, erneuert, lebendig. Um einen Unterschied zu machen in dieser Welt.

So können wir dieses große Wort neu hören: „Heilig“: als Verheißung, als Nähe.

Denn der heilige Gott ist nicht fern.  
Er ist da.  
Heute.  
Und er kommt.

Jeden Tag unseres Lebens und darüber hinaus.

Ich bitte Gott um seine spürbare Nähe und um unsere Fähigkeit, zu hören, zu staunen und ihm zu Ehren zu singen.

Amen.

Haben Sie einen gesegneten Tag,

Ihre Marianne Wagner